

Prof. Dr. Thomas Topfstedt (Universitäten
und Forschungsinstitute)
Dr. Markus Weis (Denkmalpflege)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen
(Museen)

Anhang 2

Resolution des Verbands Deutscher Kunst-
historiker e. V.
zum »Schreiber-Bau« in München

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker protestiert mit Nachdruck dagegen, daß bei den Planungen zu einer neuen Gestaltung des Areals des Süddeutschen Verlages in München auch ein Abbruch des bisherigen Verwaltungsgebäudes am Färbergraben Nr. 14 in Erwägung gezogen wird. Damit wird ein weiteres wichtiges Gebäude der Nachkriegsmoderne in München zur Disposition gestellt – im Bereich der Altstadt handelt es sich sogar um den wichtigsten Bau dieser auch stadtgeschichtlich bedeutenden Epoche der Neuorientierung.

Mit dem Verwaltungsgebäude hat der Architekt Detlef Schreiber in selbstständiger Auseinandersetzung mit den Büro- und Verwaltungsbauten Mies van der Rohes in München ein Hauptwerk der Moderne der 1960er Jahre geschaffen, dem von der Fachwelt einhellig höchster qualitativer Rang attestiert wird. In seiner kühlen Eleganz, der konstruktiv-sachlichen Grundhaltung und dem überaus qualitativ voll gestalteten Detail war dieser Bau eine programmatische Setzung in der kriegszerstörten Münchner Innenstadt.

Zusammen mit dem bereits unter Denkmalschutz stehenden Verlagsgebäude von Max Littmann an der Sendlingerstraße von 1905/06 und dem sogenannten »Technikgebäude« aus den 20er Jahren bildet der »Schreiber-Bau« darüber hinaus ein bedeutendes architektonisches Ensemble, an dem sich Stellenwert und Entwicklung eines der wichtigsten Gewerbebezüge der Stadt idealtypisch ablesen lassen.

In urbanistischer Hinsicht ist die als Platzbegrenzung konzipierte Front zum Färbergraben bislang als einziger Ansatz zu einer anspruchsvollen Gestaltung des vernachlässigten Freiraums zwischen Telekomgebäude und Angererstraße zu bewerten.

Nach allen in den Denkmalschutzgesetzgebungen der Länder erforderlichen Voraussetzungen und den in der deutschen Denkmalpflegepraxis üblichen Maßstäben erfüllt das Verwaltungsgebäude Detlef Schreibers ohne Zweifel die Kriterien eines hochrangigen Baudenkmals. Unter Verweis auf entsprechende, ausführlichere Stellungnahmen des Bundes Deutscher Architekten und des Deutschen Werkbundes Bayern aus dem Jahr 1996 ruft der Verband Deutscher Kunsthistoriker die Landeshauptstadt München anlässlich des 28. Deutschen Kunsthistorikertages in Bonn, der sich explizit mit dem Denkmalschutz der Nachkriegsmoderne befaßte, dazu auf, dieses wertvolle Architekturdenkmal zu bewahren und bei der Auslobung des bevorstehenden Architekturwettbewerbes die noch Architekten selbst entwickelten Möglichkeiten aufzugreifen, es in neue Konzepte der Nutzung zu integrieren.

Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

Sabine Russ: *Gabriel Dreer (um 1580-1631) und die Kunsttätigkeit der Klöster Admont und Ottobereun.* Mit einem Beitrag zu dem Bildhauer Hans Scham (um 1588-1654). Hg. Matthias Kunze. (Kunstwissenschaftliche Studien, Band 118). München, Deutscher Kunstverlag 2004. 440 S., 7 Farbtaf., 135 s/w Abb. € 78,-. ISBN 3-422-06456-7.

Marion Tüting: *Rokoko-Gotik.* Ein Phänomen des englischen »Gothic Revival« im 18. Jahrhundert. Eine formalanalytische und architekturgeschichtliche Untersuchung mit einem Katalog der Gebäude und Innenausstattungen. (Studien zur Kunstgeschichte, Band 156). Hildesheim, Georg Olms Verlag 2004. 308 S., 140 s/w Abb. € 68,-. ISBN 3-487-12583-8.